

Schweizerischer katholischer Preßverein
(Ligue catholique suisse pour la Presse)

Jahresbericht 1922

(1. Januar bis 31. Dezember 1922)
mit Vorlage der
Vereinsrechnung 1922

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung vom
20. Februar 1923



Schweiz. kathol. Preßverein

Sektion des Schweiz. kathol. Volksvereins

Der Schweiz. kathol. Preßverein ist eine aus Freunden der kathol. Presse (Einzelpersonen, Gesellschaften und Vereine) bestehende freie Vereinigung, die durch finanzielle Beiträge ihrer Mitglieder sich die Verbreitung, Hebung und Förderung der kathol. Presse zur Aufgabe macht. Jedes Mitglied macht es sich zur Ehrensache, nicht nur finanziell, sondern auch moralisch für die katholische Presse- und Kirchenarbeit einzustehen und zu wirken.

Wer dem Preßverein mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— bis 20.— beitritt (auch größere Beiträge, Legate usw. werden mit Dank entgegengenommen), erhält jährlich durch einen Bericht des Zentralkomitees Aufschluß über das Arbeitsprogramm und über Verwendung und Verwaltung der Gelder.

Neuerungen zum Jahresbericht und zur Preßvereinstätigkeit, Vorschläge und Wünsche, die unsere Vereinigung betreffen, sind an die Geschäftsstelle zuhanden des leitenden Ausschusses zu richten.

Der Preßverein hinterlegt bei jedem Mitglied die aufrichtige Kundgebung des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Mitarbeit an der Förderung und Verbreitung der kathol. Presse

Postcheck-Konto
(für Beitragszahlungen): Nr. VIII 2662 Zürich (Preßverein).

Schweizerischer katholischer Preßverein
(Ligue catholique suisse pour la Presse)

Jahresbericht 1922

(1. Januar bis 31. Dezember 1922)
mit Vorlage der
Vereinsrechnung 1922

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung vom
20. Februar 1923



Aus einem bischöflichen Schreiben an den
Schweiz. kathol. Presverein

**„Wir begrüßen lebhaft die Bestrebungen
des Schweiz. kathol. Presvereins und sprechen
ihm unsere Anerkennung aus, daß er die ver-
einzelten Kräfte sammelt, um mit vereinten
Kräften für die gute Presse zu arbeiten.“**

Auch darf lobend hervorgehoben werden, daß der Verein den sehr praktischen Gedanken aufgegriffen hat, sich des Aschenbrödels der Presse — Feuilleton genannt — anzunehmen, es nach Form und Inhalt zu heben und so den Riß zu heilen, der öfters zwischen Inhalt ob und unter dem Strich besteht.

Soviel ist sicher: Heute noch, wie damals (1872), am Vorabend des brutalen Kulturmordes, haben die eindringlichen Worte, welche die Schweizerischen Bischöfe über die Presse an das katholische Schweizervolk gerichtet haben, durchaus aktuelle Bedeutung. Wir setzen sie hier her in der schönen Hoffnung, daß sie auch heute wieder lauten Widerhall finden in den christlichen Herzen des Schweizervolkes:

„Ihr alle, denen der Glaube an Christus, die Wohlfahrt der Kirche und des Vaterlandes, das Heil der unsterblichen Seelen am Herzen liegt, seid nicht gleichgültig gegen die Presse, welche einsteht für Eure Kirche und Euren Glauben, für die höchsten Güter des Lebens! Wer der Presse gegenüber gleichgültig ist, der hat kein Verständnis für den Ernst der Zeit, noch hat er ein Herz für seinen Glauben und seine Kirche, unter deren Licht er durchs Leben geht und von welcher er im Sterben den letzten Trost begeht.“

Chur, den 8. April 1923.

† **Georgius**
Bischof von Chur.

Es freut uns, unsern Mitgliedern jetzt schon anvisieren zu können, daß wir in der Lage sind, im nächstjährigen Jahresberichte ein längeres Begleitwort des verehrten hochst. Herrn Bischofes von Chur publizieren zu können.



Außenpolitische Aufgaben unserer Presse.

Zur Gründung unserer feuilleton-Beratungsstelle.

Begreiflicherweise erblickt unsere katholische Tagespresse ihre vornehmliche Aufgabe in einer sachgemäßen politischen Führung des katholischen Schweizervolkes und erstrebt dieselbe durch einen gewaltigen Arbeitsaufwand an Orientierung und Beleuchtung der politischen Tagesbewegungen des In- und Auslandes. Das politische Leben unseres Schweizerlandes ist ein derart intensives, und die Teilnahme des einzelnen Bürgers, und sein Wille, sich im rechten Sinne zu betätigen, sind so lebhaft, daß unsere Presse überhaupt gezwungen wird, sich den politischen Tagesfragen ganz wesentlich zu widmen.

Es kann daher den Leitern unserer katholischen Zeitungen nicht zum Vorwurf gemacht werden, wenn es ihnen unmöglich wird, die andern kulturellen Aufgaben einer überzeugungstreuen Presse in gleichem Maße zu berücksichtigen.

Der Standpunkt aber, daß der Schweizerbürger nur der politischen Orientierung bedürfe, daß er sich für alle andern, im Grunde ebenso wichtigen Kulturfaktoren, die da heißen Religion, Wissenschaft und Kunst nicht ebenso sehr zu interessieren brauche, wäre unbedingt ein einseitiger.

Bekanntermaßen reserviert unsere Presse den sogenannten Feuilletonteil für jene außenpolitischen Fragen und zwar hoffmälicherweise fast ausschließlich der Literatur. Es ist dies aus verschiedenen Gründen erklärlich. Fürs erste erheischt die etwas einseitige Anspruchsnahme der Zeitung durch wirtschaftspolitische und rein politische Fragen ein bescheidenes Gegengewicht, das oft sehr leicht in einem gefälligen Roman auf Monate hinaus gesunden wird. Auch das Bedürfnis des Lesers (besonders mit Rücksicht auf die Frauenswelt) zwingt die Redaktion zu einem unumgänglichen Zugeständnis an die Gemütswelt.

Leider bringen nun zum größten Teil die Redaktoren, denen gewöhnlich der politische Teil hinreichend Arbeit aufbürdet, die nötige Muße nicht auf, um sich nach wirklich ge- diegenem Stoffe umzusehen und sie sind vielfach gezwungen, dem Leser einen zur Hand liegenden, von kaufmännisch ge- richteter Seite offerierten Roman als Lesestoff zu bieten.

Um der katholischen Schweizerpresse in dieser Hinsicht die Aufgabe zu erleichtern, hat der Schweiz. katholische Preszverein vergangenen Herbst die Feuilletonberatungsstelle ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist es, der katholischen Presse einen gediegenen, grundsätzlich und literarisch ge- sichteten Lesestoff zu vermitteln. Sie will dabei, soweit möglich, die Produkte schweizerischer katholischer Schriftsteller in erster Linie berücksichtigen. Denn wie ja auch der politische Teil der Zeitung das Hauptaugen- merk auf die schweizerischen Ereignisse richtet, so soll das Feuilleton der katholischen Presse vorab die schweizerische katholische Literaturbewegung wieder spiegeln. Wenn es da der kleineren Presse versagt sein wird, kritisch in unser engeres Literatur- geschehen einzutreten, so erstehen ihr doch eine nicht minder wichtige Mission darin, daß sie ihre katholischen Leser mit dem literarischen Streben unserer eigenen Leute vertraut macht.

Wenn es vielleicht im Anfang unserer Tätigkeit schwer fallen wird, aus dem schweizerischen Literaturmarkte große Romane katholischer Schriftsteller, die allen Anforderungen der Zeitung entsprechen, anzubieten, so wird es auch nicht schaden, wenn unser lesendes Volk abwechselungsweise kleinere Kostproben unserer katholischen Schriftsteller zu genießen bekommt. Zum übrigen wird es das Bestreben der Feuilleton- beratungsstelle sein, aus der ausländischen Literatur (auch Uebersetzungen) solchen Lesestoff auszuwählen, der von unserm Leserkreis mit Nutzen und mit geistigem Genüß gelesen wird, ohne Gefahr zu laufen, ein verborgenes Gift, das sich gerne in die als „Literatur“ angepriesenen Druckerzeugnisse unserer Zeit einschleicht, in sich aufzunehmen.

Die Lesestoff, welche die Feuilleton-Beratungsstelle ver- mitteln will, soll literarischen Wert besitzen, denn unser Volk und besonders unsere heranwachsende Jugend haben ein An- recht darauf, mit dem Schaffen und Streben der heute

lebenden Schriftsteller bekannt zu werden. Anderseits verdient es das ehrliche Streben unserer katholischen Schriftsteller, daß das Volk von ihrer Geistesarbeit Kenntnis erhalte und sich daran bereichere.

Die Sichtung des Stoffes wird sodann vor allem nach moralischen Grundsätzen geschehen. Wir wollen dem Volke nur das bieten, was sich mit den Grundsätzen unserer Kirche vereinbaren läßt. Daß es möglich ist, auch unter Einnehmung solcher Grundsätze bewegende und fesselnde Romane und No- vellen zu schreiben, das haben schon unzählige rechtdenkende Schriftsteller vergangener Zeiten und der Gegenwart bewiesen. Nur werden ihre Werke leider allzusehr vom gedruckten Wuste jener rücksichtslosen Geschäftswelt überschwemmt, die mensch- liche Schwächen in gemeinster Weise zu ihrer persönlichen Bereicherung auszunützen verstehen.

Wenn sich die Hauptaufgabe der Feuilleton-Beratungsstelle vorerst auf diese Beschaffung eines unanfechtbaren, würdigen Lesestoffes richtet, so will der katholische Preszverein damit eine neue wichtige Mission der heutigen Zeit einleiten, in der Auffassung, daß unsere Zeit, welche in ihrer sittlichen Gestaltung durch struppenlosen Kinobetrieb und literarischen Schund so sehr gefährdet ist, nur durch eine tat- kräftige Gegenaktion, durch Unterstützung des guten Schrifttums in der Tagespresse gehoben werden kann.

Dr. Paul Hilber.

Tätigkeitsbericht pro 1922

von

Vorstand und Geschäftsstelle.

Zum sechsten Male legen Vorstand und Geschäftsstelle den Mitgliedern des Schweiz. kath. Preszvereins ihren Tätigkeitsbericht vor. Die Mitglieder können darin die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß der Preszverein durch die gegenwärtige Krisis nicht geschwächt wurde und mit Erfolg an verdienstvolle Aufgaben herangetreten ist. Besondere Bedeutung hatten im Berichtsjahr die Errichtung einer Feuilletonstelle der Feuilletonwettbewerb und die Subventionierung kath. Blätter. Daneben brachte das Jahr 1922 eine Fülle anderer Aufgaben, auf die der Jahresbericht nicht näher eintreten kann, die aber die Organe des Preszvereins stark in Anspruch genommen haben. Es wäre eine bewußte Unwahrheit, wenn jemand den Vorwurf erheben würde, der Schweiz. kath. Preszverein leiste keine fruchtbare Arbeit. Die Tätigkeit des Preszvereins beweist, daß die kath. Presse dadurch am wirksamsten gefördert werden kann, daß alle Pressefreunde, die zur Förderung der kath. Presse mithelfen wollen, zusammenstehen und mit vereinter Kraft zum Wohle der kath. Presse arbeiten. Wie der Tätigkeitsbericht zeigt, war das Jahr 1922 erfolgreich. Der Vorstand des Schweiz. kath. Preszvereins dankt allen Mitgliedern, die trotz der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis durch ihre materielle und moralische Unterstützung eine fruchtbare Tätigkeit ermöglicht haben.

Vorstand.

Unsere Vorstandssorgane sind dieses Jahr in vermehrtem Maße in Anspruch genommen worden, lag doch eine Reihe wichtiger Gegenstände zur ständigen Behandlung vor (Unterstützungs- und Subventionsgesuche, Feuilleton-Angelegenheit, Interventionsbegehren u. dergl.). Das Centralkomitee trat zu drei, der leitende Ausschuß und der engere Vorstand zu zwölf Sitzungen zusammen. Außerdem fanden drei Sitzungen von

Spezialkommissionen statt, sowie zahlreiche Konferenzen einzelner Vorstandssdelegierter in besondern Angelegenheiten, welche unsere Kommission beschäftigten.

Subventionen und Unterstützungen.

Auch im vergangenen Jahre sind wieder zahlreiche Begehren um Unterstützung an uns eingegangen, wovon eine Anzahl abgewiesen werden mußte, da unsere Statuten eine Beitragsleistung nicht ermöglichen. Soweit Gesuche um Subventionen durch kathol. Blätter eingegeben wurden erfuhrten diese sorgfältige Prüfung.

Nach eingehenden Beratungen im Schoze des Centralvorstandes und des engern Komitees wurde für dieses Jahr eine außerordentliche Maßnahme beschlossen, welche dahin ging, einen Totalkredit von Fr. 10,000.— auszusezen zur Unterstützung katholischer Blätter, welche durch Abonnentenrückgang und wirtschaftliche Notlage der Presse die Krisis merkbar verspüren. Unser Preszverein hat allerdings schon in den Vorjahren die eingehenden Subventionsgesuche nach Möglichkeit berücksichtigt, ist sich aber bewußt, daß unsere Hülfe relativ nur eine kleine sein kann, indem unsere Mittel heute noch viel zu gering sind, um in Not geratenen Blättern wirklich helfen zu können. Der Beschluß auf Aussetzung eines Totalbetrages von Fr. 10,000.— wurde daher vom Vorstand auch ausdrücklich als außerordentliche Maßnahme angesichts der Wirtschaftskrisis bezeichnet, da die Erfüllung des Preszvereins-Programms für die Zukunft für allgemeine Zwecke, also solche, welche der Gesamtheit der Presse dienen, ordentliche Mittel erfordert.

Wie aus der Jahresrechnung ersichtlich, haben wir pro 1922 für Subventionszwecke insgesamt Fr. 7,862.— ausgerichtet, nachdem 11 Gesuche auf unsere Publikation hin eingegangen waren.

Lehrauftrag für Journalistik an der Universität Fribourg.

Wir hatten im letzten Berichte über unsere Programm-Vorschläge berichtet, die wir gemeinsam mit der Vereinigung kathol. Publizisten an den Senat der Universität Fribourg

geleitet hatten. Heute sind wir nun in der Lage, darüber zu berichten, in welcher Weise der Programm-Entwurf realisiert wurde. Durch die Kanzlei der Universität ist uns folgender, vom Senat genehmigter Studienplan für die Kandidaten der Publizistik zur Kenntnis gebracht worden, der nachstehenden Wortlaut hat:

„Den an der Universität Freiburg i. Ue. studierenden Kandidaten des Publizistenberufes wird empfohlen:

- a) In der Philosophie oder Theologie oder Jurisprudenz oder Nationalökonomie die Lizentiats- oder Doktorprüfung zu bestehen;
- b) im Verlaufe des drei- oder vierjährigen Kurses der Fakultätsstudien zur speziellen Vorbereitung auf den publizistischen Beruf die nachfolgenden Vorlesungen und Übungen zu frequentieren, mögen dieselben in den Rahmen der betreffenden Fakultätsstudien fallen oder nicht:
 1. Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie;
 2. Apologetik;
 3. Kirche und Staat in ihren gegenseitigen Bestrebungen;
 4. Katholische Politik;
 5. Nationalökonomie;
 6. Neueste Schweizergeschichte und Weltgeschichte (inkl. Geschichte des Zeitungswesens, der politischen Parteien usw.);
 7. Urheber- und Presserecht;
 8. Journalistisches Seminar.
- c) Es ist den Kandidaten Gelegenheit geboten, über die einzelnen Fächer eine Prüfung zu bestehen.“

Mit diesem Studienplan ist nun allen jenen Kreisen, welche sich während ihrer Studienjahre für das Gebiet der Journalistik interessieren, sei es, daß sie gedenken, sich später dem Redaktorenberufe zu widmen oder wenigstens Mitarbeiter unserer kathol. Presse zu werden, allerbeste Gelegenheit gegeben, sich theoretisch und (durch das Seminar) auch praktisch auszubilden. Insbesondere wäre es begrüßenswert, wenn wir durch das Mittel dieses Studienplanes in vermehrtem Maße Mitarbeiter aus den gebildeten Kreisen für unsere Presse heranziehen und gewinnen könnten; denn die Klage ist nicht gering, daß die Mit-

arbeit an unsrern kathol. Blättern seitens der intellektuellen Kreise gegenüber früheren Jahren bedeutend abgenommen habe. Hoffentlich nicht auch das Interesse an der kathol. Presse überhaupt! Auf jeden Fall wäre der neue Freiburger Studienplan geeignet, schon frühzeitig unseren akadem. Nachwuchs auf das so überaus wichtige Gebiet der Presse aufmerksam zu machen und zu interessieren.

Anderseits darf erwartet werden, daß in praxi solche Kandidaten der Publizistik bei Besetzung von Redaktionsposten in erster Linie Berücksichtigung finden, nachdem sie sich durch ihre Studien auf dieses Gebiet eingestellt haben. Natürlich muß Voraussetzung sein, daß ihnen das Zeug zu einem gewandten, berufstüchtigen Publizisten nicht abgeht; denn es wäre ein gefährlicher Irrtum, ohne diese Voraussetzungen sich Studien zu widmen, welche später keine praktische Verwirklichung finden könnten. Im allgemeinen ist unser kathol. „Preszewald“ noch recht klein und entsprechend ist auch der Bedarf an Journalisten verhältnismäßig gering. Umso mehr erwartet allerdings die Allgemeinheit unserer kathol. Kreise, daß wir nur tüchtige, mit dem nötigen Können und Wissen ausgerüstete Männer auf den wichtigen Posten haben, denen das Studium anvertraut ist!

Wenn unser Preszverein mit der Verwirklichung des Postulates von Freiburg zur Erreichung eines solchen Ziels mitgeholfen hat, erfüllte er eine wesentliche Aufgabe.

Preiswettbewerb für Erlangung guter Feuilletons.

Unser Vorstand hatte im Juli 1922 beschlossen, „zur Erlangung guter Feuilletons für unsere Presse und gleichzeitig zum Zwecke, unsrern katholischen Schriftstellern der Schweiz Anlaß zu geben, ihre Feder im Dienste unserer kath. Presse zu betätigen, und auch, durch Aussetzung von Prämien unsrern Literaten einen Dienst zu erweisen“, ein Preisauftschreiben für Feuilletons zu erlassen, welches in der Folge in allen Landesteilen reges Interesse fand.

Für diesen Wettbewerb stellten wir folgende Bestimmungen auf:

1. Als geeignet für die Wiedergabe als Feuilletons fallen Skizzen und Novellen in Betracht, die von schweizerischen kath. Schriftstellern verfaßt und bisher nicht publiziert worden sind.
2. Der Schweiz. kath. Presßverein setzt folgende Preise für die besten Arbeiten aus: Fr. 400, 300, 200, 100, ferner vier kleinere Anerkennungspreise von je Fr. 50.
3. Sämtliche preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum des Presßvereins über. Für die Bewertung der Arbeiten kommt deren Verfassern die Hälfte des von den Zeitungen ausgesetzten Honorars zu. — Der Schweiz. kath. Presßverein behält sich sodann das Recht vor, auch weitere eingegangene Arbeiten zu erwerben zu einem mit dem Verfasser zu vereinbarenden Preise.
4. Die Prüfung der eingegangenen Beiträge erfolgt durch eine fünfgliedrige Jury, welche vom Schweiz. kath. Presßverein ernannt wird.
5. Die Preisarbeiten sind bis zum 30. November an die Geschäftsstelle des Presßvereins mit der Bezeichnung eines Motto, ohne Namensangabe, einzureichen. In besonderem Couvert, außen ebenfalls mit dem Motto versehen, ist Name und Adresse des Verfassers einzugeben.

In der Folge gingen auf diesen Aufruf hin insgesamt 68 Arbeiten ein, wovon 52 in deutscher, 11 in italienischer und 5 in französischer Sprache. Es wurde daher nötig, auch für die nichtdeutschsprachigen Arbeiten weitere Fr. 1200.— für Prämien anzusezzen. Das Preisgericht für die drei Abteilungen wurde wie folgt bestellt; a) für die deutschsprachigen Beiträge aus den Herren Dr. Polterer (Zürich), Prof. Dr. Gisler (Thun), Redaktor Jäggi (Solothurn), Prof. Dr. Scheuber (Schwyz) und Dr. Linus Birchler (Einsiedeln); b) für die französische Sprache aus den Herren Prof. Dr. de Reynold (Bern), P. de Courten (Einsiedeln) und Vfar Dr. Wegel; c) für die italienische Sprache aus den Herren Prof. Abbondio (Lugano), a. Staatsrat Pometta (Lugano) und Prof. Dr. Rüegg (Basel).

Kurz vor Drucklegung dieses Jahresberichtes konnte die Jury für die Arbeiten in deutscher Sprache ihre Prüfungen abschließen. Sie hat an ihrer Schluß-Sitzung vom 15. März 1923 folgende Prämierung beschlossen, die wir gerne noch in diesem Jahresberichte publizieren:

1. Preis: Ilse Weh, Luzern („Das Wunder“);
2. „ J. Bächtiger, Redaktor, St. Gallen („Der Mäleßbauer“);
3. „ Anna Richli, Luzern („Sein Blut komme über uns“);
4. Alfonso Lebly, Professor, Hauterive (Fribourg) („Ain Tore“);
5. M. Schnyder, Redaktor, Luzern („Aus glücklichen Tagen“);
6. Marie Portmann, Luzern („Die alte Lokomotive“);
7. „ Anna Sartory, St. Gallen („Schwester Gerhardas Abschied“);
8. „ H. S. Delabar, St. Gallen („Edmund Clarendon“).

Neben diesen preisgekrönten Arbeiten lag noch eine Reihe guter, zu Publikationszwecken geeigneter Eingänge vor, denen leider keine Preise mehr zuerkannt werden konnten, wenn man nicht das vorgesehene Budget überschreiten wollte. Indessen wurden auch diese letztern Arbeiten durch die Jury unserm Presßverein zuhanden unserer Feuilleton-Stelle zum Erwerb empfohlen, so daß auch eine größere Zahl der nicht prämierten Beiträge für unsere kathol. Presse Verwendung finden wird, selbstredend unter entsprechender Entschädigung an die Verfasser.

Im Momente der Publikation dieses Jahresberichtes hat die Jury für die italienischen und französischen Preisarbeiten ihre Prüfung noch nicht vollendet, wir werden im nächstjährigen Jahresberichte über die bezüglichen Resultate berichten können.

Aus kathol. Schriftstellerkreisen ist uns zu diesem Wettbewerb folgendes geschrieben worden, was unsere Mitglieder interessieren dürfte und beweist, wie sehr man unserm Preis ausschreiben Beachtung schenkte: „Zu dem Preiswettbewerb

des Schweiz. kathol. Presßvereins möchte ich meine Freude und Glückwünche aussprechen. Geschicht es vorerst auch im eigenen Namen, so doch zugleich im Namen der kathol. Schriftsteller in der Schweiz, die unter den herrschenden Uebelständen bitter leiden, umso mehr als sie wohl alle mehr oder weniger mit ihrer Feder ihr Brot verdienen müssen. Es war dringend notwendig, daß man sich an höherer Stelle dieser Nöte annahm. Die Arbeit des Presßvereins ist daher sehr verdienstvoll und segensreich, ein Apostolat, das Gott segnen möge!"

Es war zweifellos ein verdienstliches Werk unseres Presßvereins, diesen Wettbewerb durchgeführt zu haben. Man wird auf diesem Wege weitergehen und auch für spätere Jahre auf solche Weise zu Nutz und Frommen unserer kathol. Schriftsteller, wie auch unserer Presse die Mitarbeit dieser Kreise sich sichern müssen, nachdem der erste Versuch in derart guter Weise gelungen ist.

Die Feuilleton-Zentrale.

Wir hatten im lehtjährigen Jahresrapporte berichtet, daß eine Kommission das weitschichtige Material für die Schaffung einer Feuilletonstelle prüfe und können nun mitteilen, daß im November 1922 die Gröfönnung dieser Beratungs- und Vermittlungsstelle unter Besezung durch Herrn Dr. P. Hilber (Zürich) erfolgt ist.

Über Aufgaben und Ziele dieser Feuilletonstelle hat sich der Leiter derselben in diesem Berichte an anderer Stelle ausführlich ausgesprochen. Wir empfehlen seine Ausführungen der Beachtung unserer Mitglieder, der tit. Redaktionen und Verleger, wie auch unserer kathol. Literaten, mit denen Herr Dr. Hilber bereits in Fühlung getreten ist. Die ersten Organisationsarbeiten sind durchgeführt und die Zentrale steht nunmehr allen Interessenten zu Diensten. Zweifellos wird einige Zeit vergehen, bis sich die neue Institution eingelebt hat und manche, zum Teil begreifliche Vorurteile behoben sind. Unser Vorstand hofft, mit dieser Feuilletonstelle einem bestehenden Bedürfnis, vorab der mittleren und kleinen Presse, entsprochen zu haben und zur Hebung der Feuilletonlektüre in unserer kathol. Presse beitragen zu können.

Kipa.

Die kathol. internationale Presßagentur „Kipa“ wurde wiederum, wie im Vorjahr, mit einer Subvention unterstützt. Der Presßverein anerkennt dadurch die große Bedeutung des Unternehmens für die kathol. Presse. Seine Organe erachten es jedoch als wünschenswert, durch einen Ausbau der „Kipa“ ihren Wert zu heben und für die künftige Entwicklung vorzusorgen. Der verdiente Leiter der Kipa, Dr. Ferd. Rüegg, hat die bezüglichen Anregungen unseres Vorstandes zur wohlwollenden Prüfung entgegengenommen.

Schutzverband kathol. Druckereien.

Der s. B. unter aktiver Mitwirkung unseres Presßvereins gegründete Schutzverband hat im verflossenen Jahre durch den bekannten Typographenstreik besondere Bedeutung erhalten. Unsere Geschäftsstelle hat durch mehrfache Rundschreiben auf die Dringlichkeit der Anstellung von katholischem Personal in unsern kathol. Zeitungsverlagen hingewiesen, denn die Allgemeinheit kann es nicht verstehen, wie kathol. Druckereibetriebe, woher die Erzeugnisse unserer kathol. Kultur kommen sollen, mit andersdenkenden Arbeitern und Angestellten organisiert sein kann! Das Jahr 1922 hat nun den Bann gebrochen, indem die sattsam bekannte Arbeitsgemeinschaft nun beseitigt werden konnte und damit jede Druckerei dem Terror des sozialistischen Arbeitsnachweises entronnen ist. Jetzt gilt es für die kathol. Prinzipale und Druckereileiter sich prinzipientreues kathol. Personal zu verschaffen; sie können überzeugt sein, daß die kathol. Allgemeinheit geschlossen hinter ihnen steht, denn gar manchem einfachen Manne ist es merkwürdig und unverständlich vorgekommen, daß kathol. Zeitungsbetriebe beim ersten Beginn des Typographenstreites ihren Betrieb einstellen mußten! Eltern und Prinzipale unserer kathol. Druckereien mögen auch insbesondere dafür besorgt sein, daß unser Nachwuchs, die Lehrlinge, nicht neuerdings (wie bisher leider allermeistens!) in die Hände sozialistischer Gehilfen fallen und innert kurzen Jahren Heerfolge dort leisten, wo sie treubesorgte kathol. Eltern nie sehen möchten! Ein solcher Mahnruf ist, wie wir aus zahlreichen Erfahrungen sagen können, sehr angebracht und erfordert die Aufmerksamkeit von Eltern, Prinzipalen und Geistlichkeit.

Ein kathol. Annoncenbureau.

Wir erwähnen dieses Kapitel besonders, weil wir auch im vergangenen Jahre mehrfach Gelegenheit fanden, uns ganz besonders mit der Idee der Schaffung eines Annoncenbureaus, welches einzelne oder mehrere kathol. Blätter bedienen könnte, zu beschäftigen. Unsere Zeitungsverlage zeigten sich, wie schon früher, im allgemeinen wenig geneigt, zu der Verwirklichung einer solchen Annoncenstelle Hand zu bieten. Man fürchtet vielfach das Risiko, das in einer derartigen Neugründung liegen würde, zweifellos auch nicht ohne Grund, denn wie wir uns überzeugen konnten, wäre die Schaffung dieser neuen Annoncenstelle, geschäftlich genommen, nicht ohne Risiko und Überwindung vieler Schwierigkeiten möglich. Wir neigen eher der Meinung zu, daß größere Blätter eine eigene Annoncenregie einführen und sich allenfalls mit gesinnungsverwandten Blättern zu einer Interessengemeinschaft auf dem Gebiete der Annoncenregie gewinnung verbinden sollten. Unser Presßverein von sich aus hat natürlich weder die Mittel noch das statutarische Recht, ein selbständiges Annoncen-Unternehmen, das auf geschäftlicher Basis beruhen muß, ins Leben zu rufen. Er wird aber immer wieder an die kathol. Zeitungsverleger herangetreten, um sie zu der gewünschten Unabhängigkeit von gewissen Annoncen-Gesellschaften zu bringen oder sie für die Schaffung eines gemeinsamen kathol. Annoncenbureaus zu gewinnen.

* * *

Unser Presßverein, insbesondere dessen Geschäftsstelle, hatte im Jahre 1922 in vermehrter Weise Gelegenheit zu

Beratungen und Interventionen.

Der vorgesehene Ausbau eines Blattes (von dem wir angesichts der allgemeinen Lage und der besondern Verhältnisse abrieten), die Verschmelzung zweier kathol. Zeitungen, die Beseitigung von entstandenen Differenzen, Vermittlung von Redaktions- und Geschäftsführerpersonal hat unserer gerne geleisteten Dienste bedurft, die wir auch für die Zukunft allen Pressefreunden zur Verfügung halten.

An der Pressetagung des internationalen kathol. Kongresses in Luxemburg war unser Presßverein durch Redaktor Dr. Wäger, Mitglied unseres leitenden Ausschusses, vertreten.

Unsere Geschäftsstelle

hatte wiederum ein reiches Maß von Arbeit zu erledigen, was sich, an Zahlen gemessen, aus folgendem Postverkehr ergibt: Versandt wurden 714 Korrespondenzen, 2474 Rundschreiben, Zirkulare und Einladungen, 5202 Jahresberichte, 3878 Nachnahmen, sowie viele nicht registrierte Drucksachen (Brochüren, Flugblätter usw.).

Der Mitgliederbestand beträgt am 31. Dezember 1922 insgesamt

4925

und setzt sich zusammen aus folgenden Kantonen:

	im Vorjahr		im Vorjahr
St. Gallen	846 (757)	Basel	58 (44)
Aargau	736 (793)	Uri	56 (33)
Solothurn	660 (682)	Appenzell	49 (53)
Luzern	635 (640)	Wallis	42 (42)
Zürich	548 (546)	Tessin	33 (30)
Thurgau	429 (442)	Schaffhausen	30 (34)
Schwyz	221 (188)	Glarus	26 (23)
Bern	146 (151)	Waadt	9 (9)
Zug	130 (128)	Genf	5 (2)
Graubünden	95 (95)	Neuenburg	4 (4)
Freiburg	85 (84)		
Unterwalden	80 (73)	Ausland	2 (10)

Der Beitragseingang war im vergangenen Jahr im allgemeinen ein recht guter, trotzdem einige Landesteile, wie auch viele Berufe unter der wirtschaftlichen Krise bedeutend leiden. Umso höher ist die werktätige Unterstützung unserer Presßvereinsmitglieder einzuschätzen!

* * *

Die Tätigkeit unseres

Propagandasekretariates

war teilweise eine mühevolle, im allgemeinen aber eine nicht fruchtbare Arbeit. Die Mitgliederwerbung gestaltete sich aus den schon oben angeführten Gründen (Wirtschaftskrisis, Arbeitslosigkeit) zu einer nicht leichten Aktion. Auch die Bemühungen für die allgemeine Pressepropaganda, Aufklärung in Wort und Schrift, fielen aus den gleichen Ursachen nicht immer auf fruchtbaren Erdeich. Leider gibt es immer wieder Leute, welche glauben, unsern schweizerischen kathol. Presßverein für wirkliche oder vermeintliche Missstände an diesem oder jenem Zeitungsorgan verantwortlich machen zu müssen. Diese vergessen, daß unser Presßverein kein Aufsichtsorgan der kathol. Presse ist, sondern den Hauptzweck hat, zu gemeinsamer Unterstützung und Förderung der katholischen Presse anzuregen und mitzuhelpen.

„Mehr Aufklärung, vermehrten Hinweis auf die Notwendigkeit und Bedeutung der kathol. Presse, besonders in der Gegenwart! Aufklärung und Belehrung in Versammlungen, von der Kanzel herab, Agitation von Haus zu Haus“, schreibt unser Propagandasekretär in seinem Jahresberichte, wäre sehr erwünscht und unserer kathol. Sache dienlich.

Berehrliche Mitglieder!

Wir hoffen, unsere Jahresberichterstattung erweise, daß das Wirken unseres Presßvereins pro 1922 nicht erfolglos war. Neue Aufgaben warten unser! Seien wir durch treues Zusammenwirken darauf vorbereitet! Wenn die Zeiten auch schlimme und traurige sind, so dürfen wir nicht erlahmen in der Verfolgung unserer Ziele, sondern müssen ausharren bis zum Ende.

Wenn unser Jahresbericht noch den einen Zweck erreicht, nicht nur gelesen und nachher rasch beseitigt zu werden, sondern wenn er Umlauf ist, bei jedem unserer Mitglieder Rechenschaft darüber wachzurufen über die eigene Tätigkeit zugunsten unserer kathol. Presse, so würden wir dies als Erfolg buchen. Denn jedes Mitglied unseres Presßvereins übernimmt mit seinem Eintritt in unsere Vereinigung die besondere Gewissenspflicht, für unsere kathol. Blätter einzustehen und zu wirken. Solche Kleinarbeit des einzelnen Mitgliedes ist für das Wohl unserer Presse von großer Bedeutung. Wir richten daher an unsere verehrlichen Mitglieder neuerdings die Bitte, sich nicht mit der bloßen Beitragsleistung zu begnügen, sondern in dieser oder jener Weise, sei es auf dem Gebiete der Mitarbeit einer Zeitung, durch Abonnenten- oder Inseratenwerbung oder durch Mitgliedergewinnung für unsern Presßverein, nach Kräften zur Förderung unserer gemeinsamen katholischen Pressesache beizutragen!

Vorstand und Geschäftsstelle.

Rechnung per 31. Dezember 1922.

I. Laufende Rechnung.

Einnahmen.

4290 Mitgliederbeiträge, freiwillige Zuwendungen und Bergabungen	Fr. 23,172.50
Zinsen ab Bank- und Postcheckkonto und Wertschriften	" 1,725.35
	<u>Total-Einnahmen</u> Fr. 24,897.85

Ausgaben.

a) Aufwendungen für Presse-Propaganda (Tätigkeit Propagandasekretariat, Vertrieb von Broschüren und Flugblättern)	Fr. 7,282.75
b) Auslagen für Pressevorträge und Pressekonferenzen	430.60
c) Drucksachen (incl. Jahresbericht)	" 1,091.75
d) Aufwendungen für Schutzverband kathol. Druckereien	189.45
e) Auslagen für die Feuilleton-Beratungsstelle	511.40
f) Ausgesetzte Prämien für den Feuilletonswettbewerb	1,200.—
g) Subventionen und Beiträge: an die Dr. Erb-Stiftung (Hinterbliebenen-Fürsorge)	Fr. 1,000.—
an die "Ripa" (Presseagentur)	500.—
an 11 kathol. Presse-Unternehmungen und Pressezorganisationen als außerdentliche Subvention pro 1922	Fr. 7,862.—
an div. fl. Unterstützungen "	90.—
	<u>Uebertrag</u> Fr. 20,157.95

Uebertrag	Fr. 20,157.95
h) Speisen und Auslagen für Geschäftsstelle	" 972.80
i) Porti und Postcheckgebühren	" 565.50
k) Diverses (Zeitungen, Bureaumaterial)	" 148.30
	<u>Total-Ausgaben</u> Fr. 21,844.55

Schlussrechnung.

Die Einnahmen aus laufender Rechnung betragen Fr. 24,897.85
Die Ausgaben in laufender Rechnung ergeben " 21,844.55
Einnahmen-Uberschuss der ordentl. Rechnung Fr. 3,053.30

II. Presfonds.

Der Presfonds betrug laut letzthärigter Rechnung per 31. Dezember 1921 Fr. 39,436.83
zuweisung aus dem Ergebnis der laufenden Rechnung " 3,053.30

Bestand des Fonds per 31. Dezember 1922 Fr. 42,490.13
Erzeugt:

Guthaben auf Postcheckkonto Fr. 706.38
Konto-Korrent-Guthaben auf Bankkonto " 2,275.50
Wertschriften:
Fr. 29,498.25 eidg. und kant. Unleihenstittel
" 10,000.— Bank-Obligationen
" 10.— Prämienobl. Volksverein

" 39,508.25

Total wie oben Fr. 42,490.13

Zürich, den 31. Dezember 1922.

Der Quästor: Ed. Müller.

Revisionsbericht.

Auftragsgemäß haben wir die vorstehende Rechnung anhand der vorgelegten Belege geprüft, den Erzeugbestand kontrolliert und die gesamte Rechnung geordnet gefunden.

Revisions- und Treuhandaktiengesellschaft Zug.

Die Organe des Schweizer. kath. Preßvereins.

1. Leitender Ausschuß.

Herr Dr. Pestalozzi-Blümli, Zug, Präsident;
" Ständerat G. von Montenach, Fribourg, französischer
Vizepräsident;
Hochw. Herr Dr. A. Pometta, Seminarregens, Lugano,
italienischer Vizepräsident;
Herr Kaufmann N. Dédual-Euster, Zürich, deutscher Vize-
präsident;
" Regierungsrat Hans von Matt, Nationalrat, Stans;
Hochw. Herr Pfarrer Gottfr. Heß, Zürich;
Herr Stadtrat Dr. Hättenschwiler, Generalsekretär, Luzern;
" Bankdirektor Ed. Müller, Zürich, Quästor;
" Dr. F. Wäger, Redaktor, Rorschach.

2. Das Zentralkomitee.

- a) Gemäß § 7, al. 1 und 3 bestimmte Mitglieder:
Hochw. Herr Prälat Professor Dr. Meyenberg, Luzern;
" Chorherr B. Schwaller, Fribourg;
Herr Kantonsrat Dr. C. Melliger, Zürich;
Herr Redaktor A. Dessonaz, Fribourg;
" Dr. Franz von Ernst, Journalist, Bern;
Frau Dr. Sigrist, Luzern, Zentralpräsidentin des Schweiz.
katholischen Frauenbundes.
Herr Dr. A. Eigenmann, Präsident des Schweiz. Stu-
dentenvereins, Fribourg.
- b) Nach § 7, al. 2 bestimmten die Hochw. Bischöfe
sieben Vertreter in das Komitee, die auch zu den Sitz-
ungen des leitenden Ausschusses eingeladen werden.
- c) Frei gewählte Mitglieder (zugleich Vertreter und
Vertrauensmänner der betreffenden Kantone):

Aargau:

Herr Grossrat M. Stutz-Hitz, Baden.

Appenzell:

Herr Gerichtspräsident Sutter, Appenzell.

Basel:

Herr Redaktor A. Auf der Mauer, Basel.
Hochw. Herr Pfarrer Külli, Präsident des basell. katholischen
Preßvereins, Arlesheim.

Bern:

Hochw. Herr Pfarrer Quenot, Courgenay.
Herr Dr. O. Leimgruber, Bern.
" Fürsprech Dr. Sobé, Porrentruy.

Fribourg:

Herr Redakteur Bauchard, Fribourg.
" Prof. Jules Bondallaz, Fribourg.

Genf:

Herr Nationalrat Gotteret, Apotheker, Genf.

Glarus:

Hochw. Herr Stadtpfarrer M. Brühin, Glarus.

Graubünden:

Hochw. Herr Dompfarrer Caminada, Chur.

Luzern:

Herr Administrationssekretär Schärli, Luzern.

Neuenburg:

Hochw. Herr Pfarrer Mermel, Redakteur, Chaumont.

Schaffhausen:

Hochw. Herr Dr. Lisibach, Schaffhausen.

Schwyz:

Hochw. Herr Präfekt Fässler, Schwyz.
Herr Redakteur Dr. Böhlsterli, Einsiedeln.

Solothurn:

Herr Redakteur Fäggi, Solothurn.
" Direktor Otto Walter, Olten.

St. Gallen:

Hochw. Herr Kanonikus Dr. J. A. Scheiwiler, St. Gallen.
Herr Redakteur E. Bächtiger, St. Gallen.

Tessin:

Hochw. Herr Generalvikar Dr. Noseda, Morbio inferiore.
Herr Prof. Michele Grossi, Bellinzona.
" Dr. G. Mondada, Journalist, Lugano.

Thurgau:

Hochw. Herr Pfarrer Billiger, Bafadingen.

Unterwalden

Herr Rev. Dr. Diethelm, Sarnen.

Uri:

Hochw. Herr Pfarrer G. Tschudi, Präsident des kant. kathol. Präzvereins, Sisikon.

Waadt:

Herr Maxime Reymond, Secrétaire romand des Volksvereins, Lausanne.
Hochw. Herr Pfarrer Barras, Lausanne.

Wallis:

Hochw. Herr Delan Werlen, Leuk.
Herr Redakteur Schaller, Sion.

Zug:

Herr Rechtsagent Alois Hög, Zug.

Zürich:

Herr Kantonsrat Dr. Polterer, Zürich.
" Stadtrat Hauptmann F. A. Hungerbühler, Zürich

— · · —

Zur gesl. Notiz.

Wir hatten in unserm letzjährigen Berichte an dieser Stelle geschrieben, daß wir darauf verzichten, unser Mitgliederverzeichnis zu publizieren, „da wir unsere Mitglieder verschonen möchten mit den unangenehmen Folgen einer solchen Namensveröffentlichung“, weil hunderte von in- und ausländischen Agenten, Zentralen, Gesellschaften sich heute auf ein solches Adressenmaterial zu stürzen pflegen, um die dadurch bekannt gegebenen Adressen mit ihren Sendungen aller Art und ihren Bettelbriefen zu behelligen“. Was wir letztes Jahr sagten, stimmt leider auch jetzt immer noch und daher glauben wir im Interesse unserer verehrlichen Mitglieder zu handeln, wenn wir uns für die Publikation des Mitgliederregisters nicht entschließen, obwohl eine solche Publikation zweifellos eine beste Propaganda für unser Präzvereinswert bedeuten würde.

Adressen.

Sendungen und Korrespondenzen für die Geschäftsstelle
richte man an Dr. R. Greiner, Dufourstraße 44, Zürich 8.

Propaganda Sekretariat
(Mitglieder-An- und Abmeldungen): R. Kugelmann, Elisabethenstraße 14, Zürich 4.

Feuilleton-Beratungsstelle:
Dr. P. Hilber, Hintermusegg 1, Luzern.

— · · —

Mitteilung des Quästors.

Wir bitten die verehrl. Mitglieder um gefl. Einzahlung ihres Jahresbeitrages auf unser Postcheck-Konto

Nr. VIII 2662 Zürich (Preßverein)

und legen hier einen Einzahlungsschein bei. Wir verweisen dabei auf § 6 unserer Statuten und bemerken, daß auch freiwillige Gaben (Geschenke, Legate) jederzeit mit Dank entgegengenommen werden.

Der Quästor wird sich erlauben, im Juni für die noch ausstehenden Beiträge Nachnahme zu erheben.

Für alle Zahlungen sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Quästor.

NB. Bei Postcheck-Einzahlungen mögen die Einzahler den Coupon der Post als Quittung zurück behalten; besondere Quittungen versenden wir nicht.

AUSZUG aus den Statuten des Schweiz. kathol. Preßvereins.

Die Zwecke des Preßvereins werden erreicht durch: Unterstützung aller Bestrebungen für geistige und materielle Hebung der schweizerischen kathol. Presse. Tatkräftige Propaganda für vermehrte Verbreitung katholischer Zeitungen.

Energisches Eintreten für das Auslegen katholischer Blätter in Gasthäusern, Bahnhofrestaurants, öffentlichen Lesesälen usw.

Unterstützung der Bestrebungen und Arbeiten des „Apologetischen Institutes“ (für Abwehr von Angriffen auf Kirche und Geistlichkeit) und Propaganda für die „Augustin-Eggerstiftung“.

Unterstützung des „Schweiz. Vereins für gute Volkslektüre“ in seinen Bestrebungen für Verbreitung gediegener, belehrender, unterhaltender, wahrhaft volksbildender Schriften.

Raterteilung und moralische Unterstützung bei Gründung und Hebung lokaler und kantonaler Organisationen für Preßpropaganda und Anschluß derselben an den kathol. Preßverein.

Abhaltung schweiz. kathol. Pressetage und Anregung zur Abhaltung kantonaler und lokaler Versammlungen, Veranstaltungen und Vorträge zugunsten unserer Presse.

Der Förderung der Aufgaben und Ziele des Preßvereins dienen die Errichtung einer mit dem Generalsekretariat des Schweiz. kathol. Volksvereins in engem Kontakt stehenden Geschäftsstelle und eines Propaganda-Sekretariates; die Neueröffnung eines Schweiz. kathol. Pressefondes.

Mindestens alle drei Jahre findet eine Vereinsversammlung statt, wenn möglich verbunden mit einem Schweiz. kathol. Pressetag.

